

die glatte Ratter, von den giftigen als einzige Art die Kreuzotter. Diese aber hat sich so sehr vermehrt, daß auf ihre Ausrottung Prämien ausgesetzt werden mußten. Die **Eidechsen** sind durch die gemeine grüne Eidechse und die Blindschleiche in Schlesien vertreten.

4. Amphibien.

Die zu ihnen gehörigen Wasser- und Laubfrösche, die grauen, grünen und Feuerkröten sind in der ganzen Provinz bekannte Wasser- und Grasbewohner; ebenso finden sich fast in jedem Tümpel die geschwänzten Arten der Lurche: Feuer salamander und Teichmolch.

5. Fische.¹⁾

Ehemals waren Schlesiens Flüsse und Teiche sehr fischreich, bis zahlreiche Fabrikanlagen entlang der Bäche und Flüsse deren Wasser vergifteten und so ein Massensterben der Fische herbeiführten. Auch das mehrfache Auftreten der Fischpest hat viel Schaden gebracht. Neuerdings aber nimmt der Fischreichtum wieder zu, seit Verordnungen getroffen worden sind, durch die das Wasser der Flüsse vor Verunreinigungen geschützt wird, und seit rationelle Teichwirtschaft und künstliche Fischzucht in Schlesien getrieben werden. Letztere geht aus vom „Schleßischen Fischereiverein“. Er liefert seinen Mitgliedern mit staatlicher Hilfe brauchbare Fischbrut, sorgt durch Prämienverteilung für Ausrottung des Fischraubzeuges²⁾ und erleichtert den Absatz der gefangenen Fische. Die teichwirtschaftliche Versuchsstation in Trachenberg sowie die beiden Fischbrutanstalten in Schönau und Gräffau, endlich die Fischpässe für laichende Wanderfische in der Matthiasflutrinne in Breslau und am Ohlauer Wehr dienen ebenfalls der Hebung der Fischzucht. Forellen, Barche, Aale, Saiblinge, Karpfen, Schleien, Zander und Äschen sind die hauptsächlichsten Zuchtfische. Sie kommen sämtlich auch schon wild in den schlesischen Gewässern vor, und zwar die Forellen hauptsächlich in Gebirgsbächen, Karpfen, Schleien, Karauschen, Barbe, Weißfisch und Rotauge in Flüssen und Teichen der Ebene. Überall treiben der Hecht und der winzige Stichling ihre Räubereien, und in der Oder steigen auch Lachse, Welse und Störe stromaufwärts.

6. Gliedertiere.

Von ihnen sind in Schlesien die **Käfer** am artenreichsten. Darunter finden sich viele höchst schädliche Arten, aber dementsprechend auch viel nützliche. Mai-, Rüssel-, Borken- und Bockkäfer u. a. werden als Blatt- und Holzverderber, der Gelbrand als Fischbrutrauber, die Flohkäfer als Gemüse-, die Blütenstecher und Rüsselkäfer als Obstverderber gefährlich. Zahlreiche **Schmetterlinge** gaukeln im Sommer von Blume zu Blume oder flattern im Dunkeln begierig nach dem Lichte. Davon sind einige durch ihre Größe bemerkenswert (Schwalbenschwanz, Segelfalter, Totenkopf und

¹⁾ Vgl. Bericht der Landwirtschaftskammer für 1904/05.

²⁾ Seit seinem Bestehen wurden 13000 Mark Prämien gezahlt für abgeschossene Fischottern, Fischadler, Fischweiber, Kronentaucher u. a.